

## Bericht des Präsidenten Vereinsjahr 2022

### 1. Vorbemerkungen

Die Interessengemeinschaft «Aargauer Altstädte» wurde am 17. Juni 2015 als Verein mit Sitz in Aarau gegründet. Der Zweck des Vereins wurde wie folgt festgelegt: «Förderung und Stärkung der Altstädte im Kanton Aargau als Standort- und Wirtschaftsfaktor. Er vernetzt und vermarktet bereits bestehende und neu zu entwickelnde Angebote in den Bereichen Tourismus, Detailhandel, Gastronomie, Kultur/Veranstaltungen, Kommunikation und anderen. Er dient als Plattform, welche den Austausch unter den Aargauer Städten in Bezug auf die innere Entwicklung fördert.»

An der Gründungsversammlung 2015 wurde entschieden, dass die Jahresbeiträge der Mitglieder für 5 Jahre bis Ende 2019 zugesichert werden. Nach Ablauf der ersten Periode von 5 Jahren wurde am Altstadtgipfel vom 15. November 2019 auf Antrag des Vorstands eine Zusicherung der Jahresbeiträge wieder für eine Periode von 5 Jahren bis Ende 2024 zugesichert.

Diese terminliche Abfolge möchte der Vorstand für die nächste Periode ab 2025 ändern. Der Vorstand schlägt daher vor, bereits zuhanden der Generalversammlung 2023 einen Antrag über die Zusicherung der Jahresbeiträge für eine weitere Periode von 5 Jahren ab 2025 zu stellen, oder – als Option – darüber befinden zu lassen, ob die IGAA aufzulösen ist.

Daher wird der Jahresbericht des Präsidenten 2022 in zwei Teile aufgeteilt, nämlich

- Rückblick auf das Jahr 2022
- Rückblick auf die Tätigkeiten der IGAA in der Periode von 2015 bis 2022

Die Entscheidungsgrundlagen über die Zukunft der IG Aargauer Altstädte werden in einem separaten Bericht zuhanden der Generalversammlung 2023 zusammengestellt.

### 2. Rückblick auf das Jahr 2022

Das Jahr 2022 kann unter die Rubrik «Normaljahr» abgelegt werden, was die Arbeiten der IG Aargauer Altstädte betrifft. Die restriktiven Covid- Auflagen waren vorbei, was eine wesentliche Erleichterung war.

Das Jahresprogramm war dicht geplant mit Projekten, die nicht alle vollständig umgesetzt werden konnten. Es zeigte sich, dass die Projekte teils recht komplexe Inhalte umfassten, die wesentlich mehr Aufwand verursachten, als vorgesehen wurde. Der Vorstand war darum im 2022 stark gefordert.

Beim Projekt Roadshow, das zum Ziel hatte, allen Stadträten die Chancen und Risiken der IGAA in einer einstündigen «Roadshow» vorzustellen, gelang es der IGAA nicht, übers Jahr 2022 Termine bei den Stadträten zu finden. Gesamthaft konnte die IGAA übers Jahr bei sechs Stadträten vorsprechen. Die IGAA, vertreten durch den Präsidenten und Vorstandsmitglied Hans-Ruedi Hottiger, konnten die Produkte der IGAA, die in den vergangenen 8 Jahren erstellt wurden, den Stadträten vorstellen. Die Ausführungen wurden sehr interessiert aufgenommen, da gerade die neuen Mitglieder der Stadträte, die im ersten Legislaturjahr stehen, von den Tätigkeiten der IGAA nur rudimentäre Kenntnisse hatten. Erfreulich war daher, dass die Tätigkeiten der IGAA als positiv beurteilt wurden und die Weiterführung der IGAA als wertvoll bezeichnet wurde.

Erneut wurde am Freitag, 19. August 2022, ein Workshop zu den Themenblöcken «City- Management», «Immobilienentwicklungskonzept» und «Wirkungsanalyse von Umsetzungsmassnahmen» durchgeführt. Der Workshop erfreute sich einer guten Nachfrage. Es zeigte sich, dass gerade die Thematisierung des «City-Managements» im Sinne einer Erfahrungsplattform unter den Zuständigen in den einzelnen Städten eine sehr hohe Effizienz bringt und als «Ideenvermittler» wirken kann. Es wäre sehr erfreulich, wenn auch in anderen Themenbereichen Erfahrungsplattformen entstehen könnten. Nutzniessende davon wären die Fachpersonen der Städte selbst, also der Mitglieder der IGAA, indem die Städte voneinander profitieren könnten. Gerade darin besteht ein grosser Nutzen der IGAA.

Am Freitag, 11. November 2022, fand der siebte Altstadtgipfel statt. Wie jedes Jahr wurde der Stand der laufenden Projekte der IGAA dargestellt und das Budget für 2023 verabschiedet. Die anschliessende Umfrage bei den Vertretern der Städte über den Stand der in ihrer Stadt in Planung oder in Ausführung stehenden Massnahmen zur Entwicklung der Innen- und Altstädte zeigte ein unterschiedliches, aber durchwegs positives Bild. Insbesondere bei den Gemeinden Mellingen und Zurzach, die wegen der Inbetriebnahme der Umfahrungen zur Aufwertung der Innenstadt verpflichtet wurden, ist schon einiges geplant und steht vor der Ausführung. Generell musste aber festgestellt werden, dass die von der IGAA entwickelten Massnahmen von den Städten noch wenig aufgenommen wurden.

Zu den einzelnen Projekten:

Anfangs Jahr wurde das Projekt «Projektspezifische Kommunikation, Beilage in der Schweiz am Wochenende AZ» in Angriff genommen. Das Ziel war wie in beiden Vorjahren, nämlich die Publikation als Beilage in der AZ-Ausgabe am Wochenende, dieses Jahr am 21. Mai 2022. Die Beiträge aus dem Vorstand und von den angefragten Persönlichkeiten trafen termingerecht beim Projektverantwortlichen Marcel Suter ein. Er verfasste die redaktionellen Teile der Beilage, sodass die Publikation zum geplanten Termin möglich war. Das gewählte Thema «Aargauer Altstädte, Erfolgsmodelle und lebensfrohe Alleskönner» fand wiederum grosse Aufmerksamkeit beim interessierten Publikum. Die guten Erfahrungen im 2022 haben den Vorstand bewogen, auch eine vierte Ausgabe in der Projektliste 2023 vorzusehen.

Das Projekt 2 «Kuratierter Bericht, Nutzung der Erdgeschosse im Veränderungsprozess» wurde wie geplant weiterentwickelt, indem neue Berichte zu den Themen Gassengestaltung, Immobilienstrategie und Leerstandsmanagement unter der Leitung des Vorstandsmitglieds Oliver Bachmann aufgenommen wurden. Die Informationsplattform steht nun allen Städten auf der Website [www.aargauer-altstaedte.ch](http://www.aargauer-altstaedte.ch) zur Nutzung zur Verfügung. Das Projekt ist damit abgeschlossen. Sollte es sich zeigen, dass es sinnvoll ist, neue Berichte oder Themen aufzunehmen, kann das Projekt wieder aufgenommen werden.

Das Projekt 3, Durchführung eines Erfahrungsworkshops zum Thema «City-Management» war ein schöner Erfolg. Da auch aufgrund der Bemühungen der IGAA bereits in verschiedenen Städten die Funktion des City-Managements eingeführt wurde, entstand ein reger Austausch unter den Verantwortlichen. Die Durchführung von Erfahrungsplattformen macht gerade dann Sinn, wenn alle Städte vor vergleichbaren Herausforderungen stehen und so von den Erfahrungen der andern profitieren werden kann. Das Projekt ist für 2022 abgeschlossen. Eine Fortsetzung ist für 2023 geplant.

Das Projekt 4, Etablierung des «Immobilienentwicklungskonzepts», stellte sehr hohe Herausforderungen, denn das Projekt beschreitet mit der Bewertung des Nutzens einer Immobilie aus der Sicht der Stadtentwicklung raumplanerisches Neuland. Insbesondere war es schwierig, eine Bewertungsmatrix zu erstellen, die zur Bestimmung der Bewertung des Nutzens dienlich war. Der Vorstand hat daher entschieden, dass die Praxistauglichkeit der Matrix mit einer Pilotstadt optimiert werden soll. Im Rahmen der Roadshow bei den Stadträten der Mitglieder IGAA wurde das Projekt

vorgestellt. Das Interesse war gross, diese Strategie umzusetzen. Es war so erfreulich, dass sich mit Zofingen und Zurzach gleich zwei Städte als Pilotstädte zur Verfügung stellen wollen. Das Projekt ist soweit bearbeitet, dass die Fortsetzung mit einer Pilotstadt im 2023 aufgenommen werden kann.

Das Projekt 5, «Wirkungsanalyse von Aufwertungsmassnahmen in Aargauer Altstädten» konnte mit einem Projekt der Stadt Aarau koordiniert werden. Diese erfreuliche Zusammenarbeit konnte einige Synergien wecken, die allen zu Gute kamen. Ein Abschlussbericht über die Arbeiten für das Projekt der Stadt Aarau ist erarbeitet. Der Grundlagenbericht für die Erstellung, Durchführung und Auswertung einer Wirkungsanalyse liegt wegen Ressourcenknappheit auch im Vorstand der IGAA noch nicht vor. Kosten sind dafür noch keine entstanden. Es ist vorgesehen, die Erarbeitung anfangs 2023 aufzunehmen.

Der Stand des Projekts 6, Roadshow, ist am Anfang dieses Rückblicks teilweise beschrieben. Nach der Vorstellung der Produkte der IGAA konnte mit den Stadträten darüber diskutiert werden, welchen Stellenwert die Durchführung von Entwicklungsmassnahmen für die Altstadt für den Stadtrat hat und warum die Produkte der IGAA nur zögerlich angewendet werden. Die kurzen Diskussionen zeigten bei den Stadträten ein vergleichbares Bild. Die Stadträte sehen, dass für die Entwicklung der Altstädte die Durchführung von gezielten Massnahmen notwendig sind, um die Qualität der Altstädte nicht zu verlieren. Sie erwähnten, dass einige Massnahmen am Laufen sind, wie dies auch am 7. Altstadtgipfel erwähnt wurde. Die Stadträte stehen allerdings vor dem Dilemma, dass aufgrund des grossen Aufgabenportfolios der Städte andere Prioritäten gesetzt werden müssen, sodass die Verfolgung eher langfristiger Ziele, wie die Förderung der Altstadt, aus Kapazitätsgründen auf später verschoben werden müssen. Die Stadträte begrüßten aber die Initiativen der IGAA sehr und zeigten sich interessiert, sich mit der Planung und Durchführung von Fördermassnahmen für die Altstädte auseinander zu setzen.

Die IGAA hatte bereits per Ende 2021 einen Ertragsüberschuss, da im Jahr 2021 einige Projekte wegen der Corona-Krise nicht wie geplant umgesetzt werden konnten, sodass der Aufwand wesentlich kleiner war, als budgetiert. Zudem ergibt sich auch im 2022 ein Ertragsüberschuss, weil bei einigen Projekten Kapazitätsengpässe entstanden sind. Aus diesem Grund wurde darauf verzichtet, für 2023 eine finanzielle Unterstützung beim Swisslos-Fonds zu beantragen. Alle für 2023 geplanten Projekte können gemäss Budgetplanung aus dem Ertragsüberschuss und den Beiträgen der Gemeinden finanziert werden.

Vorausgesetzt, dass die IGAA nach 2024 bestehen bleibt, sind für das Jahr 2023 und folgende die folgenden Projekte vorgesehen:

- Projekt 1     **Kommunikation «Beilage Schweiz am Wochenende»**  
Aufgrund der positiven Rückmeldungen auf die Beilagen 2020, 2021 und 2022 zu Themen in der Altstadt wird auch für 2023 eine Beilage über die Altstadt für die «Schweiz am Wochenende» ausgearbeitet. Das Thema der 4. Ausgabe heisst: «Aargauer Altstädte – Herzstücke mit Impulskraft». Die Beilage soll erneut neben dem hohen Informationsanteil eine wahrnehmbare Werbebotschaft sein.
- Projekt 2     **City-Management**  
Erstellen Grundlagenbericht über Sinn und Zweck, Vor- und Nachteile, Organisations- und Finanzierungsoptionen des City-Managements. Auswertung der Erfahrungen mit dem City-Management, Voraussetzungen für ein Management von Besucherzahlen.
- Projekt 3     **Immobilienentwicklungskonzept**  
Umsetzung des Konzepts in einer Pilotstadt, Anpassung und Optimierung des Berichts und der dazugehörigen Instrumente

- Projekt 4 **Wirkungsanalyse von Aufwertungsmaßnahmen**  
Fortsetzung des Projekts 2022 mit Erstellung des Grundlagenberichts.
- Projekt 5 **Roadshow bei den Stadträten.**  
Fortsetzung und Abschluss des Projekts 2022. Auswertung der Erkenntnisse.
- Projekt 6 **Sparring-Partner für die Städte**  
Die Anwendung der Grundlagenberichte durch die Städte funktioniert nur zögerlich. Mit der IGAA als Sparring-Partner können die Ideen der Grundlagendokumente den zuständigen Fachkräften nähergebracht werden. Das macht die Anwendung wesentlich einfacher. Zudem kann das Fach-Knowhow, das im Vorstand der IGAA vorhanden ist (inkl. externer Fachberater) bei der Planung aktiviert werden, was sowohl im Interesse der Stadt als auch der IGAA liegt.
- Projekt 7 **Organisation von Erfahrungsplattformen**  
Seit einigen Jahren organisiert die IGAA die Erfahrungsplattform für das «City-Management». Angesprochen sind die Fachpersonen der Städte, die für das City-Management zuständig sind. Weitere Erfahrungsplattformen sind zweckmässig, so für die Fachbereiche «Entwicklungsstrategien», «Immobilienstrategien», «Stadtführungen» und andere.
- Projekt 8 **Einbindung des Tourismus Aargau**  
Die Aargauer Altstädte sind ein Teil der Attraktionen des Aargaus für den Tourismus. Von Seiten der Tourismusorganisationen im Kanton bestehen keine Bewertungen der Alt- und Innenstädte aus der Sicht des Tourismus. Mit einer solchen Bewertung können Defizite definiert werden, deren Kompensation dem Tourismus, aber auch den Alt- und Innenstädten selbst dient. Die Aufgabe der IGAA wäre die Koordination der Wertungen durch die Tourismus-Organisationen. Dieses Projekt muss mit Aargau Tourismus abgesprochen werden.
- Projekt 9 **Überprüfung der denkmalpflegerischen Auslegung in Altstädten**  
Es besteht die Tendenz, dass bei der Sanierung von denkmalgeschützten Immobilien in den Altstädten dem historischen Wert einen hohen, der zeitgemässen Nutzung einer Immobilie aber einen geringen Stellenwert zugeordnet wird. Dies ist für eine Altstadt, die lebensfroh sein will, insofern hinderlich, als damit Chancen für eine Belebung der Altstadt erschwert werden. Da die Belebung der Altstadt ohnehin schwierig ist, erhöhen denkmalpflegerische Auflagen den Schwierigkeitsgrad.  
In diesem Projekt soll ein Dialog unter den Zuständigen und externen Fachkräften angestrebt werden mit dem Ziel, die denkmalpflegerische Auslegung in Altstädten unter Einbezug der zeitgemässen Nutzung zu optimieren
- Projekt 10 **Label-Vergabe als Auszeichnung für attraktive Entwicklungsmassnahmen**  
Als Anreiz und auch zur Stärkung der Publicity möchte der Vorstand jährlich besondere Bemühungen, Projekte oder Entwicklungsideen in den Altstädten mit einem finanziellen Beitrag auszeichnen. Der Vorstand sieht Möglichkeiten, dieses Projekt mit einer partnerschaftlichen Drittfinanzierung (Sponsoring) zu finanzieren. Der jährliche Beitrag sollte um Fr. 20'000.- betragen und ergänzenden Massnahmen dienen.

### 3. Rückblick auf die Periode 2015 bis 2022

#### 3.1 Erstellte Produkte

Der Vorstand interpretierte den Auftrag aus den Statuten so, dass die IGAA für die Städte Grundlagen (Prozesse, Abläufe) bereitstellt für die Planung und Umsetzung von Massnahmen, welche die Entwicklung der Qualität der Altstädte fördern können. Diese Interpretation wurde von den Mitgliedern der IGAA gutgeheissen. Damit war geregelt, dass die IGAA die Planung und Umsetzung von Massnahmen in Städten nicht direkt ausführt und auch nicht mitfinanziert, sondern einzig die Erstellung der Grundlagen für die Planung und Umsetzung von Massnahmen entwickelt.

Die IGAA erstellte im Verlaufe der Periode die folgenden Produkte

	Titel	abgeschlossen
1	Konfektionierter Prozess zur Erstellung einer Entwicklungsstrategie	2018
2	Massnahmenkatalog mit 150 Massnahmen	2018
3	Grundlagenbericht Altstadttypen	2018
4	Grundlagenbericht Prozess einer nachhaltigen Entwicklung der Altstadt	2018
5	Grundlagenbericht Detailhandel in den Innenstädten	2018
6	Freies WLAN im öffentlichen Raum	2018
7	City-Management	2019
8	Kuratierter Bericht Erdgeschossnutzung	2021/22
9	Immobilienentwicklungskonzept	offen
10	Wirkungsanalysen von Massnahmen zur Entwicklung der Alt- und Innenstädte	offen

#### 3.2 Durchgeführte Veranstaltungen

Zudem übernahm die IGAA die Aufgabe, Erfahrungsplattformen zu organisieren und durchzuführen mit dem Ziel, den Vertretern und Vertreterinnen der Städte die Möglichkeit zu bieten, an diesen Plattformen von den Erfahrungen der anderen Städte zu profitieren. Damit wurde der Grundsatz erfüllt, dass die IGAA die Effizienz nutzen will, dass alle voneinander profitieren können (Grundsatz:  $1 \times 13 \geq 13 \times 1$ ). Im Verlaufe der aufgeführten Periode wurden die folgenden Veranstaltungen durchgeführt:

##### Workshops

- 28. Februar 2014: Ungenutzte Marke Aargauer Altstädte, Kickoff-Tagung im Naturama Aarau
- 27. August 2018: Beratung Konfektionierter Prozess und Vademecum in Zofingen
- 09. November 2018: Umsetzung, Praxis und Pilotstädte in Brugg
- 31. Oktober 2019: Zentrale Fragen und Aufgaben zum Start des «konfektionierten Prozesses» in Aarau
- 20. August 2021: 1. Erfa-Meeting City-Management in Aarau
- 22. Oktober 2021: City-Management und Immobilienentwicklungsstrategie
- 19. August 2022: City-Management, Digitalisierung, Wirkungsanalyse, Immobilienentwicklung in Aarau

##### Workshop Stadtführungen

- 28. Oktober 2017: Workshop Stadtführungen in Rheinfelden
- 03. November 2018: Ausbildungstag Stadtführungen in Aarau

## Infotagungen

11. Mai 2016: Referat Horst Seipp, Stadtentwicklung Waldshut  
 2015 bis 2022: 7 Altstadtgipfel mit Stadtpräsidenten und Delegierten  
 2015 bis 2022: 8 Generalversammlungen

### **3.3 Kurzbeurteilung der Wirkung der IGAA**

Die Aufgabenbeschreibung der IGAA ist einfach formuliert, aber sehr komplex in der Umsetzung. Mit den erarbeiteten Produkten konnte eine gute Basis geschaffen werden, um für die Altstädte und Innenstädte – die fast überall funktional eng mit den Altstädten verbunden sind – Massnahmen zu planen, die die Qualität steigern können.

Eine aus Sicht der IGAA wichtige Voraussetzung für das Handeln ist das Vorhandensein einer «quartierspezifischen» Entwicklungsstrategie, woraus ersichtlich wird, wohin die Entwicklung der Alt- und Innenstadt gehen soll. Die Praxis zeigt, dass nur wenige Entwicklungsstrategien für die Alt- und Innenstädte vorhanden sind. Gerade wenn sich das Umfeld schnell verändert, wären solche Strategien wichtig, um zielgerichtet handeln zu können. In verschiedenen Verfahren (Konfektionierter Prozess, Immobilienentwicklungskonzept) wurde die Entwicklungsstrategie als zentrales Element verankert. Mit einer Abstützung der Entwicklungsplanung auf die Prozesse und Vorgaben der IGAA könnte die Überzeugung an Boden gewinnen, dass mit einer guten Strategie auch gute Lösungen gefunden werden können.

Erfreulich waren die Initiativen im Bereich der Stadtführungen. Das Ziel bestand darin, Stadtführungen qualitativ in allen Städten auf ein vergleichbares Niveau zu bringen. Das Interesse an den Veranstaltungen der IGAA war sehr gross und auch das Verständnis war vorhanden, dass für die Besucher des Aargaus eine Stadtführung in allen Städten mit vergleichbarem Niveau dem Kanton dienlich ist. Für die IGAA konnte die Aufgabe nur darin bestehen, die gemeinsame «Ausbildung» aufzunehmen. Die Fortsetzung wäre von den Städten und Aargau Tourismus zu organisieren und zu tragen gewesen.

Beispielhaft bezüglich der Wirkung einer Erfahrungsplattform war das «City-Management» (CM). Das CM hat zum Ziel, in der Alt- und Innenstadt Impulse zu setzen, die das Leben und die Qualität in der Alt- und Innenstadt positiv beeinflussen. Mit den Erfahrungsworkshops im August der vergangenen Jahre kann ein guter Erfolg ausgewiesen werden.

Die IGAA legte auch Wert auf eine gute Information über ihr Handeln und ihre Tätigkeiten. Über eine professionelle Homepage kann sich jedermann über die IGAA und deren Produkte informieren. Der Zugriff auf die Homepage war nicht überwältigend, aber zufriedenstellend. Ebenso erzielte die IGAA mit den speziellen Beilagen in der Aargauer Zeitung über das vielfältige Thema der Altstädte eine gute Resonanz. Es zeigte sich, dass die interessierte Bevölkerung wohl die eher negative gefärbte Entwicklung in den Altstädten zur Kenntnis nimmt, aber über die Gründe und Ursachen dieser Entwicklungen wenig Informationen findet. Diese Lücke konnte mit den Beilagen der IGAA teilweise geschlossen werden.

Auch mit dem «Kuratierten Bericht über die Nutzung der Erdgeschosse im Veränderungsprozess» wurde ein Informationsziel verfolgt. Die Nutzung des Erdgeschosses ist in den Alt- und Innenstädten quasi «matchentscheidend» für die Qualität dieser Stadtteile. Mit dem kuratierten Bericht wird ein Nachschlagewerk über Beispiele möglicher Nutzung von Erdgeschossen angeboten, das alle

interessieren muss, die sich mit der Stadtentwicklung auseinandersetzen, also Fachleute, Exekutivmitglieder und auch die Bevölkerung.

Mit dem «konfektionierten Prozess» wurde das Projektmanagement auf die spezifischen Anforderungen der Entwicklung der Alt- und Innenstädte angepasst. «Konfektioniert» heisst, dass nicht alle Herausforderungen in einer Alt- und Innenstadt gleichzeitig aufgenommen werden sollen, sondern dass der Themenbereich, der behandelt werden soll, «konfektioniert» wird. Damit können schneller Lösungen für Problemfelder gefunden werden, was in einem politischen Umfeld sehr wichtig ist. Durch dieses Vorgehen entstehen aber Schnittstellen zu nicht berücksichtigten Problemfelder, die durch Fachleute begleitend zu beurteilen sind. Werden alle Problemfelder miteinander behandelt, wird es sehr aufwendig und komplex, in einer überblickbaren Zeit zu Lösungen zu kommen.

Mit dem Projekt «Immobilienentwicklungskonzept» wurde ein Problemfeld in der Entwicklung der Alt- und Innenstädte aufgenommen, das in der Raumentwicklung noch sehr wenig Beachtung fand. Die IGAA stellte sich die Frage, welche Rolle die Nutzung einer Immobilie für die Stadtentwicklung spielt. Über die Qualität der Nutzung der Immobilien wird das Leben in der Altstadt, die Qualität der Altstadt, das Stadtbild und einiges mehr mitbestimmt, was sehr wesentlich ist für die langfristige Ausrichtung der Altstadt. Mit dem Immobilienentwicklungskonzept wird über eine Bewertungsmatrix die Nutzung bezogen auf die Stadtentwicklung bewertet und qualifiziert. Damit können Entscheidungsgrundlagen geschaffen werden, welche für die Entwicklung der Altstadt wesentlich sind.

Schlussfolgerungen:

Die IGAA konnte aufzeigen, dass die Qualität der Altstädte, und ebenso der Innenstädte infolge der schnellen Veränderungen des Umfelds an Wert verliert. Ein Verlust der Qualität der Alt- und Innenstädte ist für die Zukunft der Städte gravierend. Die IGAA konnte auch aufzeigen, dass gehandelt werden muss, wenn die Qualität der Alt- und Innenstädte erhalten oder sogar verbessert werden soll.

Die IGAA konnte mit den Produkten und mit den Veranstaltungen erreichen, dass das Thema Alt- und Innenstadt auf der Traktandenliste der Städte vermehrt Platz fand und auf der Traktandenliste geblieben ist. Mit den Produkten konnten Vorgehensweisen und Verfahren präsentiert werden, die den Städten als Leitfaden dienen konnten. Dass die Entwicklung der Alt- und Innenstädte in der Periode seit 2015 keine hohe Priorität erlangen konnte, liegt am grossen Aufgabenportfolio der Städte und an der Tendenz, Aufgaben die die weitere Zukunft betreffen, eher später anzugehen.

Die Produkte der IGAA, aber auch die Veranstaltungen, die im Namen der IGAA durchgeführt wurden, zeigen, dass das Thema der Entwicklung der Alt- und Innenstädte angegangen werden muss und angegangen werden kann. Wichtig aus der Sicht der IGAA ist, dass sich alle Städte mit dem Thema beschäftigen, damit ein grosses Erfahrungspotenzial entsteht von welchem alle profitieren können. Es gelang auch aufzuzeigen, dass nur wer handelt eine Chance hat, die Qualität der Alt- und Innenstädte entwickeln zu können.

Wenig überraschend bestätigte sich die Erfahrung, dass bei der Entwicklung der Alt- und Innenstädte verschiedenste Interessen aufeinanderstossen (Eigentumsrechte, Gewerbefreiheit, Baurecht, Bewohnerinteressen, Denkmalpflege), die sich gegenseitig blockieren und so die Umsetzung zukunftsweisender Lösungen erschweren. Die IGAA konnte diese Widersprüche aufzeigen und versuchte, Lösungswege aufzuzeigen.

Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, dass in der zweiten Hälfte der Berichtsperiode 2015 bis 2022 vermehrt Aktivitäten der Städte aufgegleist wurden und dass die Verfahren der IGAA in diese Tätigkeiten Eingang fanden. Schon nur aus der Feststellung heraus, dass die Städte durch die Tätigkeit der IGAA sich ihrer Verantwortung für die Entwicklung in den Altstädten bewusst wurden, kann

gefolgt werden, dass die IGAA einen wertvollen Beitrag geleistet hat für die Qualität der Aargauer Alt- und Innenstädte.

Der Präsident dankt allen Vorstandsmitgliedern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. So konnten wir auch im Jahr 2022 einen wesentlichen Schritt vorwärts machen, was die Erarbeitung von Grundlagen für die Entwicklung der Aargauer Alt- und Innenstädte betrifft.

Der Vorstand dankt den Stadtexekutiven und den Vertretern der Städte für die wertvolle Unterstützung, die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen. Der Vorstand weiss ihren Einsatz zu schätzen.

Der Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Beyeler', written in a cursive style.

Peter C. Beyeler

5. Februar 2023